



Arbeitsgemeinschaft
Siegerländer
Künstlerinnen und Künstler

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

Dezember 1934

Weihnachtsausstellung

Hermann Kuhmichel, Mater, Martin Schulz, Carmen Klein, Hans Achenbach, Hanna Achenbach-
Junemann Theo Meier-Lippe

In Schaufenster Siegen (Kreer Marburger Straße, Schneidermeister Wetter und um dem Bahnhof.)

Pressestimmen

Siegener Zeitung 15.12.1934



1934

Siegener Künstler stellen aus

In früheren Jahren machten die Siegener Künstler stets eine geschlossene Weihnachtsausstellung. Auch in diesem Jahre hatte sie sein sollen. Sie wäre ein kleiner Rechenschaftsbericht über das neue Schaffen geworden. Leider hat sich der Plan einer Gemeinschaftsausstellung zerklüftet. So müssen sich die Künstler darauf beschränken, in einigen Schaufenstern der Stadt ihre neuesten Arbeiten zu zeigen. In der Kunsthandlung Kreer, Marburger Straße, und bei Schneidmeyer Wetter, Am Bahnhof, sind solche Notausstellungen in Schaufenster und Ausstellungsraum. Besonders reich stellt Hermann Ruhmichel aus. Er zeigt bei Wetter am Bahnhof den Heiligen Franziskus auf einem Vogelbrunnen, eine sauber gearbeitete, klare Bronzeplastik, ferner eine Relieftafel in grobem Eisenguß mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Von besonderem Interesse sind auch die bei Wetter und Kreer ausgestellten Kleinplastiken Ruhmichels in Bronze und — zumeist — in Terrakotta, kleine Meisterwerke der bildenden Kunst, mit Andacht und Hingabe geformt. Nicht nur in dem reifen Ernst des Jüngers Johannes (Bronze), der Sitzenden Frau und der Säugenden Mutter offenbart sich die Künstlerkraft Ruhmichels, sondern auch in dem Spott des „Bonzen“, der feist, satt und breit sich räkelnd dastht, und in dem Humor der beiden kleinen Tierkeramiken. An größeren Arbeiten zeigt Ruhmichel noch drei ausdrucksvolle Köpfe (Portraits), eine für die Freusburger Mühle bestimmte, die Gabe der Ernte in einer weisevollen Frauengestalt verfinstlichende Brückenstatuette in Bronze und eine größere Gruppenplastik (Vater, Mutter und Kind), geschlossen in der körperlichen Dreiheit, fest und bestimmt in ihrer eigenartigen, vom dunklen Holz mitbestimmten schweren Auffassung. Sämtliche Arbeiten sind ein Ausschnitt aus dem gereiften Schaffen Ruhmichels im letzten Jahr, zu dem auch der Rubens-Brunnen zu rechnen ist, der nunmehr endlich im Oberen Schlossgarten aufgestellt worden ist.

In der kleinen Not-Ausstellung bei Kreer

beteiligen sich noch die Maler Maier-Siegen, Schulz-Weidenau, Carmen Klein und Hans und Hanna Achenbach-Siegen.

Theo Maier zeigt sich in drei Delarbeiten als ein stiller Suchender, der mit einer großen Liebe zu leuchtenden Farben und mit großer Sorgfalt an die Arbeit herangeht. Fein in der Farbgebung ist das Motiv aus der Oranienstraße, das beste der ausgestellten Arbeiten, ein Werk, das einen guten Platz im Haus eines Kenners verdient. Außerordentlich leuchtfräftig tritt die lippische Landschaft dem Beschauer entgegen. Das Farberlebnis ist hier jedoch noch nicht geläutert durch das schlichte Landschaftserlebnis und ihm untergeordnet, es hat zuviel eigenwilliges Leben durch sich selbst, ist noch nicht genug Mittlerin und Dienerin. Aber man spürt, daß hier ein ernster Schaffender am Werk ist, der sicher nicht ohne Anerkennung von der Ausstellung im Düsseldorf-Kunstverein, zu deren Besichtigung er aufgefordert worden ist, zurückkehren wird.

Schulz-Weidenau ist mit einer Reihe von Aquarellen vertreten, hellen sommerlichen Impressionen von See, Strand- und Dünenlandschaft, sowie mit sauberen Radierungen „Der Motive aus der Siegener Altstadt“.

Auch Carmen Klein zeigt Aquarelle, ausgeglichene, ruhige Landschaften, die überall einen bevorzugten Zimmerschmuck abgeben. Von besonderem Interesse (besonders auch technischem) ein Drei-Farben-Holzchnitt.

Hans und Hanna Achenbach werden erst im Lauf des heutigen Tages ihre Arbeiten der kleinen Ausstellung beifügen, die sich hoffentlich alle Siegener Kunstfreunde ansehen werden. Man möchte es gerade jetzt — vor Weihnachten! — wünschen. hs.

Neue Filme in Siegen

„Der junge Baron Neuhaus“ — Metropol-Theater

Das ist ein junger Herr, der zur Zeit Maria Theresias aus Schlessien nach Wien kommt und dort eine Brücke zum kaiserlichen Hof sucht. Er beginnt das auf eine etwas



Biele: Sonnenblumen (Kessner), oben: Weizenberg (Kessner), unten: Herbstlicher Garten (Kessner), Gemälde von Theo Meier, Siegen.

Siegerländer Künstler suchen das Volk

Seit dem Eingehen des Siegerener Kunstvereins sind die Siegerländer Künstler ohne eigenen Ausstellungsraum haben sie keine Straße, an der sie sich gemeinsam der Heimat vorstellten können. Nach jeder vielversprechenden Besichtigung der früheren Reichskulturgenossenschaft, von Weidmannsdorf bis Siegen, sind Siegerländer Künstler zu verzeichnen, die auch diese Bewegung wieder einzuholen, und immer noch zungen nach unsterblichen Hales und Bildhauer, Holzschneider und Steinmetzen um den Platz der ihnen im Kulturleben unserer Heimat zukommt. Solange ihnen der Raum für die Ausbreitung und Sammlung ihrer Werke verweigert bleibt, wird auch die Öffentlichkeit unserer Heimat von ihnen kaum den richtigen Einblick für eine Höherentwicklung künstlerischen Bestrebens und Erlebens und eine tiefere Durchdringung der Gesamtheit mit den Wirkungen der Kunst erwarten dürfen. Weht in den Tagen vor Weihnachten sieht man nun wieder in einzelnen Schaukästen jeder Geschäfte, die Bestrebens für die Kunst besitzen, von unsterblichen Künstlern einzelne Werke ausgelegt, die zwar selbst in der Umgebung, in der sie nicht gezeigt werden müssen, viel von ihrer Wirkung verlieren, dafür aber den Künstlern der Heimat einen besonderen Anreiz geben. Es ist eine Lösung der Aufgabe, die unsere heimische Kunst auch an die Bevölkerung heranzubringen können, immer-

hin aber eine Lösung, die sowohl im Sinne der Künstler als auch der kunstliebenden Käuferkreise liegt. Da liegt zwischen den herrlichen Gegenständen eines Büromöbels das Bild einer jungen Frau in wirklich bester Umgebung herab, da bilden sich aber auch an anderer Stelle auf dem Hintergrund dekorativ wirkender Figuren die fröhlichen, leuchtenden Farben der Gemälde unserer im Siegerlande heimlich gewordenen Kunstmalers Theo Meier ab. Er hat sich in letzter Zeit auch der Siegerländer Landschaft zugewandt und ihr in seinen Gemälden einen sehr eigenwilligen, aber tief aus ihrem eigenen Charakter heraus empfundenen Ausdruck verliehen. Wahrscheinlich wird der aufmerksame Besucher durch die Strahlen unserer Stadt noch in manchem anderen Fenster Kunstwerke entdecken, die schon einen solchen Spitznamen können. Dieses Suchen und Finden verstreuter und oft am einen Teil ihrer Wirkung in unpassender Umgebung gebundener Gemälde, Aquarelle und Skulpturen wird hoffentlich einmal abgelöst durch die Möglichkeit des Besuchs einer Siegerländer Kunstausstellung. Die von uns hierzu wieder geborenen Bilder kommen aus der Handlung der Gemälde des Kunstmalers Theo Meier in den Schaukästen der Herren-Weidmannsdorf Hermann Meier, am Bahnhof.

G. D.